

PRESSEMITTEILUNG

29.09.2009

Lagerleben macht krank

Tag des Flüchtlings am 2. Oktober: Flüchtlingsrat Baden-Württemberg fordert dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen

„Ich kann nicht glauben, dass in diesem Land, wo die Häuserfassaden so schön sind, Flüchtlinge in kleinen Dörfern, in verlassenen baufälligen Gebäuden weitab von der Zivilisation in der Nähe des Waldes untergebracht werden.“ So empfindet Omid A. aus dem Iran seine Unterbringung in einer baden-württembergischen Asylunterkunft.

Flüchtlinge, die in Deutschland ankommen, werden auf die einzelnen Bundesländer verteilt und verbringen die ersten Wochen in einer zentralen Einrichtung; in Baden-Württemberg ist es die Landesaufnahmestelle in Karlsruhe (LAsT). Danach werden sie auf sogenannte Staatliche Gemeinschaftsunterkünfte verteilt. - Gegenwärtig befinden sich in Baden-Württemberg 4.763 Flüchtlinge in 110 solcher Einrichtungen (Stand April 09).

Seit 1998 schreibt das Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) in Baden-Württemberg diese Form der Unterbringung zwingend für die Dauer des Asylverfahrens und bei negativem Ausgang für die ersten zwölf Monate der Duldung vor. Obwohl immer weniger Flüchtlinge den Weg nach Deutschland schaffen - seit 1992 sind die Zugangszahlen um mehr als 90 % gesunken - hält die Landesregierung an dieser Reglementierung fest.

Die Beschreibung von Omid A. über seine Unterkunft ist durchaus typisch für die euphemistisch als „Gemeinschaftsunterkünfte“ bezeichneten Lager. Viele sind in miserablen baulichen Zustand und liegen weit entfernt von Stadtzentren oft ohne ausreichende Verkehrsanbindung. Einkauf, Arztbesuch, Schule, Arbeitsuche, soweit sie erlaubt ist, und alle Unternehmungen, die etwas Abwechslung vom Lagerleben bedeuten würden, sind nur mit großen Schwierigkeiten und mit Kosten für den ÖPNV verbunden, die die Flüchtlinge von ihren 40 Euro Taschengeld bezahlen müssen. Sie haben das Gefühl, bewusst von der übrigen Gesellschaft ausgeschlossen zu werden.

Und wie wohnen die Flüchtlinge im Lager? Laut FlüAG stehen jedem Flüchtling 4,5 m² Wohnfläche zur Verfügung, ein Bett, ein Stuhl und ein Spind. Das bedeutet, dass große Familien in einem einzigen Zimmer untergebracht sind; vier bis acht Einzelpersonen aus verschiedenen Ländern müssen sich einen Raum teilen, in dem sie oft den ganzen Tag verbringen, da die meisten durch ein Arbeitsverbot zur Untätigkeit verurteilt sind. Küchen und Sanitäranlagen müssen sich viele Bewohner teilen. Schäden, die bei der Überbenutzung leicht entstehen, werden oft lange nicht repariert. Für Traumatisierte, Kranke, Schwangere gibt es keine Rückzugsmöglichkeit, Kinder müssen unter diesen Umständen ihre Schulaufgaben machen. Obwohl nunmehr nach dem Rückgang der Flüchtlingszahlen in den meisten Unterkünften freie Kapazitäten vorhanden sind, wird den Flücht-



FLÜCHTLINGSRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg e. V.
Gemeinnützig anerkannt

vormals
Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg

Geschäftsstelle:
70182 Stuttgart
Urbanstr. 44
Fon: 0711-55 32 834
Fax: 0711-55 32 835
E-Mail:
info@fluechtlingsrat-bw.de
Internet:
www.fluechtlingsrat-bw.de

Spendenkonto:
BW-Bank
Kto. Nr. 3517930
BLZ 600 501 01

Registriergericht
Stuttgart VR 4666



Gefördert durch die
Europäische Union



lingen nicht mehr Raum zugestanden. Diese rigorose Unterbringung dauert zumeist viele Jahre.

Die Lagerunterbringung kommt zu anderen Einschränkungen belastend hinzu: Flüchtlinge müssen von Sachleistungen leben, sie unterliegen der Residenzpflicht und bangen um den Ausgang des Asylverfahrens. Dass unter diesen Umständen überdurchschnittlich viele Menschen unter psychosomatischen Erkrankungen leiden, ist nicht verwunderlich. Flüchtlingsorganisationen und Wohlfahrtsverbände fordern deshalb seit langem die Abschaffung der Lagerunterbringung. Sie stellt eine nicht zu rechtfertigende Belastung der Flüchtlinge dar und schränkt deren nach der Anerkennung so sehr gewünschte Integrationsfähigkeit nachhaltig ein.

Es geht auch anders: In Berlin z. B. sind Flüchtlinge seit langem dezentral untergebracht. In Bayern wird auf Regierungsebene inzwischen die dauerhafte Abschaffung der Unterbringung in Lagern erwogen. Die Abschaffung der Containerlager ist dort bereits beschlossene Sache. Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg appelliert deshalb anlässlich des am 2. Oktober stattfindenden Tags des Flüchtlings an die Landesregierung, diesen Beispielen zu folgen und die krankmachende diskriminierende Unterbringungsweise zu Gunsten einer dezentralen Unterbringung in Wohnungen abzuschaffen.

gez. Ulrike Duchrow
2. Vorsitzende

Rückfragen gerne an:

Ulrike Duchrow

Tel.: 06221 712786

E-Mail: Duchrow@fluechtlingsrat-bw.de